

Schrittempo wäre teuer

Stadtrat lehnt Eingabe des Seniorenrates auf verkehrsberuhigte Innenstadt vorerst ab

VON PATRICK LAUER

NEUSTADT - Die komplette Altstadt rund um den Neustädter Marktplatz als verkehrsberuhigte Zone? Für Autos nur noch Schrittempo? Diese forderte der Neustädter Seniorenrat mittels einer Eingabe an den Stadtrat, hatte damit aber keinen Erfolg. Nur zwei Ratsmitglieder stimmten dafür.

Stellvertretende Bürgermeisterin Heike Gareis (SPD) brachte das Dilemma des Gremiums gut auf den Punkt: Ursprünglich hätte sie gerne zustimmen wollen, doch angesichts der rechtlichen und finanziellen Hürden müsse sie ihr Einverständnis wohl oder übel versagen.

Wie Thomas Kursawe, Leiter des städtischen Ordnungsamtes, ausführte, sind diese Hürden tatsächlich nicht von Pappe. Mit genehmigter Antragstellung müsse die Stadt zahlreiche bauliche Veränderungen im genannten Bereich durchführen, um den rechtlichen Anforderungen Genüge zu tun - neue Pflaster wurden unter anderem genannt. Und das auch, wie Kursawe ausdrücklich betonte, in Gassen, die eben erst saniert worden seien.

Und genau dies könne für die Stadt arge finanzielle Nachteile mit sich

bringen. Denn wenn man die längst sanierten Gassen nun erneut „aufmache“, werde man womöglich hohe Fördersummen zurückzahlen müssen - für die klammen Stadtkassen kein Pappenstiel.

„Gewisse Voraussetzungen sind einfach nicht gegeben“, so Kursawes Fazit: „Einfach nur das Schild zu montieren, genügt halt nicht.“ Zwar könne er das Ansinnen des Seniorenrates, der seine Eingabe unter anderem mit einer Verbesserung der Lebensqualität in der Innenstadt begründet hatte, durchaus nachvollziehen, doch die Hürden seien momentan einfach zu hoch.

Kursawe zweifelt an Überwachungschancen

Hinzu komme, so Kursawe weiter, dass sich die Stadt auch im Erfolgsfall - also wenn sich der Bereich tatsächlich irgendwie verkehrsberuhigt gestalten ließe - außerstande sehe, den fließenden Verkehr dort zu kontrollieren. „Überall Schrittempo wird. Wir haben nicht die personellen Kapazitäten, um das zu überwachen.“

Letzgenannten Einwand wollte Lisa Kastelan (Grüne), eines von zwei Ratsmitgliedern neben Bernd Schnitzlein (SPD), die für die Seniorenreineingabe stimmte, nicht gelten lassen.

sen. Dass es an Überwachungspersonal fehle, könne man schließlich auch in jeder Tempo-30-Zone sagen und überhaupt: „Wenn ein Wille da wäre, wäre da auch ein Weg.“ Aus ihrer Sicht sollten die Zeiten „der Vorfahrt für die Autos“ endgültig vorbei sein.

Auch Bürgermeister Klaus Meier war der Idee als solches gegenüber nicht abgeneigt, betonte aber auch, dass man seit Jahren darauf achte, älteren und behinderten Menschen gerecht zu werden. So senke man beispielsweise bei jeder Baumaßnahme in der Innenstadt mittlerweile die Bordsteine ab, um für Rollator- oder Rollstuhlnutzer weniger Hindernisse zu haben.

Letztlich war die Mehrheit bei Wilfried Westhauser, der vor allem die finanziellen Probleme der Stadt betonte. „Da müssten wir schon im Lotto gewinnen, um das machen zu können.“ Ob der Kompromissvorschlag von Günther Leidenberger (Grüne) eine Chance hat, wird die Verwaltung jetzt prüfen. Leidenberger hatte die Variante „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ ins Spiel gebracht, die zwar so heiße, nicht aber direkt etwas mit Ladengeschäften zu tun habe. Es handle sich vielmehr um eine Variante, bei der keine Schrittempozone und keine größeren



Wäre es nach dem Neustädter Seniorenrat gegangen, wäre in absehbarer Zeit in den Gassen der Neustädter Altstadt für Autos nur noch Schrittempo erlaubt. Der Stadtrat allerdings lehnte dies ab - notgedrungen. F.: P. Lauer

baulichen Veränderungen notwendig möglicherweise auch in der Wilhelmstraße zumindest mal probieren, so Verkehr lediglich zehn oder 20 km/h Leidenberger. Und genau dies wird vorgeschrieben sind. Dies könne man die Verwaltung in den kommenden doch im Kerngebiet der Altstadt und Wochen prüfen.